

Die Kampagne «52 beste Bauten» wird durch finanzielle Beiträge Dritter ermöglicht.
Der Bündner Heimatschutz dankt allen Geldgebern sehr herzlich für die Unterstützung!

Kulturförderung Kanton Graubünden / SWISSLOS

Ernst Göhner Stiftung

Schweizer Heimatschutz

Boner Stiftung für Kunst und Kultur

Gesellschaft für Ingenieurbaukunst

Bund Schweizer Architekten BSA, Ortsgruppe Zürich

Graubündner Kantonalbank, GKB Beitragsfonds

Stadt Chur, Kulturförderung

Holcim (Schweiz) AG

Graubünden Holz

Stiftung Dr. M.O. Winterhalter

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA, Sektion Graubünden

Abitare M. Hürlimann AG, Chur

Lia Rumantscha, Cuiria

Stiftung Lienhard-Hunger

Gemeinde Haldenstein



BÜNDNER HEIMATSCHUTZ
PROTECCIUN DA LA PATRIA
PROTEZIONE DELLA PATRIA

www.52bestebauten.ch
www.heimatschutz-gr.ch

**Eine Kampagne des Bündner Heimatschutzes
Lancierung: Samstag, 2. November 2019**

52

BESTE BAUTEN

MEGLIERS EDIFIZIS

MIGLIORI EDIFICI

52

Baukultur Graubünden 1950–2000
Cultura da construcziun Grischun 1950–2000
Cultura costruzioni Grigioni 1950–2000

BESTE BAUTEN

MEGLIERS EDIFIZIS

MIGLIORI EDIFICI

Eine neue Kampagne – warum, wozu?

Unter dem Titel «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000» lanciert der Bündner Heimatschutz am 2. November 2019 eine einjährige Kampagne, um für das baukulturelle Erbe der jüngeren und jüngsten Vergangenheit zu sensibilisieren.

Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg setzte auch in Graubünden ein nie dagewesener Bauboom ein, der im Wesentlichen bis heute anhält. In wenigen Jahren haben sich die Bündner Dörfer und Landschaften entscheidend verändert. Die zerstörerischen Auswirkungen dieser überbordenden Bautätigkeit lassen verkennen, dass auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Bauwerke von hohem baukünstlerischem Anspruch entstanden sind, die unsere Identität genauso prägen wie die Denkmäler früherer Epochen. Dieses Erbe ist zunehmend bedroht, sei es durch unbedachte Erneuerung oder gar blinde Zerstörung. Es fehlt an Wertschätzung und Respekt.

Die Zeit ist reif, das Bewusstsein für die baukulturellen Errungenschaften dieser Epoche zu schärfen und deren gesellschaftlichen Stellenwert zu diskutieren. Nur so lässt sich verhindern, dass die identitätsstiftenden Werke zweier Generationen sukzessive ausradiert werden.

Veranstaltungsort

Primarschule Haldenstein
Ausserdorf 17
7023 Haldenstein

Veranstalter

Bündner Heimatschutz
Lürlibadstrasse 39
7000 Chur
www.heimatschutz-gr.ch
Spendenkonto:
IBAN CH16 0900 0000 7000 0889 4

Anreise

Chur Bus: Linie 3, Haltestelle «Haldenstein Schulhaus»;
RhB: Station «Haldenstein», danach
15 Minuten zu Fuss zum Schulhaus.

Anmeldung

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.
Anmeldung fürs Mittagessen bis
28. Oktober 2019 unter 081 250 75 72
oder info@heimatschutz-gr.ch

Programm

11.00 Auftakt

Begrüssung

Christof Dietler, Präsident Bündner Heimatschutz

Kampagne im Kalenderformat – zur Einführung

Ludmila Seifert, Geschäftsführerin Bündner Heimatschutz

12.00 Mittagessen (auf Anmeldung)

Catering: Cathrin Lütcher, Dorfladen Haldenstein

13.15 Referate

Grusswort der Bündner Regierung

Jon Domenic Parolini, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements des Kantons Graubünden

Architekturszene Graubünden 1950–2000

Leza Dosch, Architektuhistoriker

Baukultur der jüngeren Zeit als denkmalpflegerische Herausforderung

Bernhard Furrer, Denkmalpfleger der Stadt Bern 1979–2006, Präsident der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege 1997–2008

15.00 Open House: «Zumthor vor Zumthor»

Freie Besichtigung der Häuser

- Wyss, Süesswinggel 19
- Buchli/Zumthor, Süesswinggel 25
- Dierauer, Palu 7
- Räch, Palu 18

15.00/ 16.00 Der Süesswinggel und die Gestaltung des öffentlichen Raums

Führung mit dem Architekten Michael Hemmi und der Architektin Miarta Feuerstein in Begleitung von Gemeindepräsidentin Gerda Wissmeier-Gasser
Treffpunkt beim Dorfladen Haldenstein

17.00 Apéro

offeriert von der Gemeinde Haldenstein

Musikalische Umrahmung

Clot Buchli, Klarinette; Stephanie Lobmaier, Geige; Pierpaolo Berta, Organetto